

„Für Katja war es genau richtig so!“

Bettina und Henry Schmidt aus Lahm wissen, wie es ist, vom siebten Himmel auf den Boden der Tatsachen in einem Bruchteil von Sekunden abzustürzen: Noch im Kreißsaal erfuhren sie, dass ihre Tochter Katja eine genetische Besonderheit aufweist.



Katja beim Spielen mit Mama Bettina

Das war vor sechs Jahren. Wenige Tage nach der Geburt stand es dann fest: Katja ist ein Kind mit Trisomie 21, im Volksmund (leider immer noch) als „mongoloid“ bezeichnet. „Down Syndrom“ ist der richtige Ausdruck. Wer den kleinen Blondschoopf erlebt, ihr Lachen und ihre Lebensfreude kann sich kaum vorstellen, was Katja und ihre Eltern gerade in den ersten Jahren durchstehen mussten: mehrere Operationen an der Hüfte, Streck-



und Gipsverband über Monate. Prognosen geben Ärzte in solchen Fällen keine. Eltern von behinderten Kindern wissen oft nicht, wie sich ihr Kind entwickeln wird. Sie fühlen sich allein gelassen mit ihren Ängsten und Sorgen. **Bettina Schmidt nahm die Hilfe an, die ihr angeboten wurde.** Schon ganz am Anfang schloss sie sich einer Selbsthilfegruppe des Vereins „Hilfe für das behinderte Kind“ an. Außerdem wurde sie von einer Familientherapeutin des Sozialpädiatrischen Zentrums betreut, wo Katja auch einmal pro Woche gefördert wurde. Im Alter von sechs Monaten ging Katja in die dortige integrative Krabbelgruppe, mit zwei Jahren kam sie in eine integrative Kindergartengruppe.

„Ich habe gespürt, dass es für Katja so richtig ist. **Die Therapeuten sind für alles offen gewesen**, aber ich habe mein Kind nicht überfordert.“

Seit November 1999 gehört Bettina Schmidt dem Vorstand des Vereins „Hilfe für das behinderte Kind Coburg“ an. Der ganzheitliche Ansatz ist es, der Bettina Schmidt so begeistert. „Man hat immer unsere ganze Familie mit ihren Sorgen und Problemen gesehen“, sagt sie voller Dankbarkeit.

Die Frau, die sich früher selbst wenig zutraute und sich nie hätte vorstellen können an einem Stand in der Fußgängerzone über das Down Syndrom aufzuklären, hat erfahren, wie toll es sein kann, sich für andere, nicht nur fürs eigene Kind einzusetzen. **Die Rolle als Mutter eines behinderten Kindes immer im Mittelpunkt zu stehen, hat sie sich nicht ausgesucht, aber sie meistert sie heute mit einem Schulterzucken.** Dumme Sprüche auf dem Spielplatz treffen zwar immer noch das sensible Mutterherz, aber um eine kecke Antwort ist sie nicht verlegen. Die Schmidts hatten auch den Mut für ein zweites Kind. Sohn Benedikt ist mittlerweile zweieinhalb Jahre und manchmal sogar der zarten Katja überlegen. Aber alles in allem sind die beiden ganz normale Geschwister, die sich zanken und vertragen...

„Für uns war das Sozialpädiatrische Zentrum ein großes Glück. Man hat immer die ganze Familie gesehen, nicht nur Katja.“

Bettina Schmidt

Spendenkonto
Bank für
Sozialwirtschaft
Konto 484 12 01
BLZ 700 205 00

Schaukeln macht Spaß: Katja mit ihrer Therapeutin Renate Schlett.